

Leben in der Stadt

Befragung zur Wohn- und Lebensqualität in der Bamberger Innenstadt

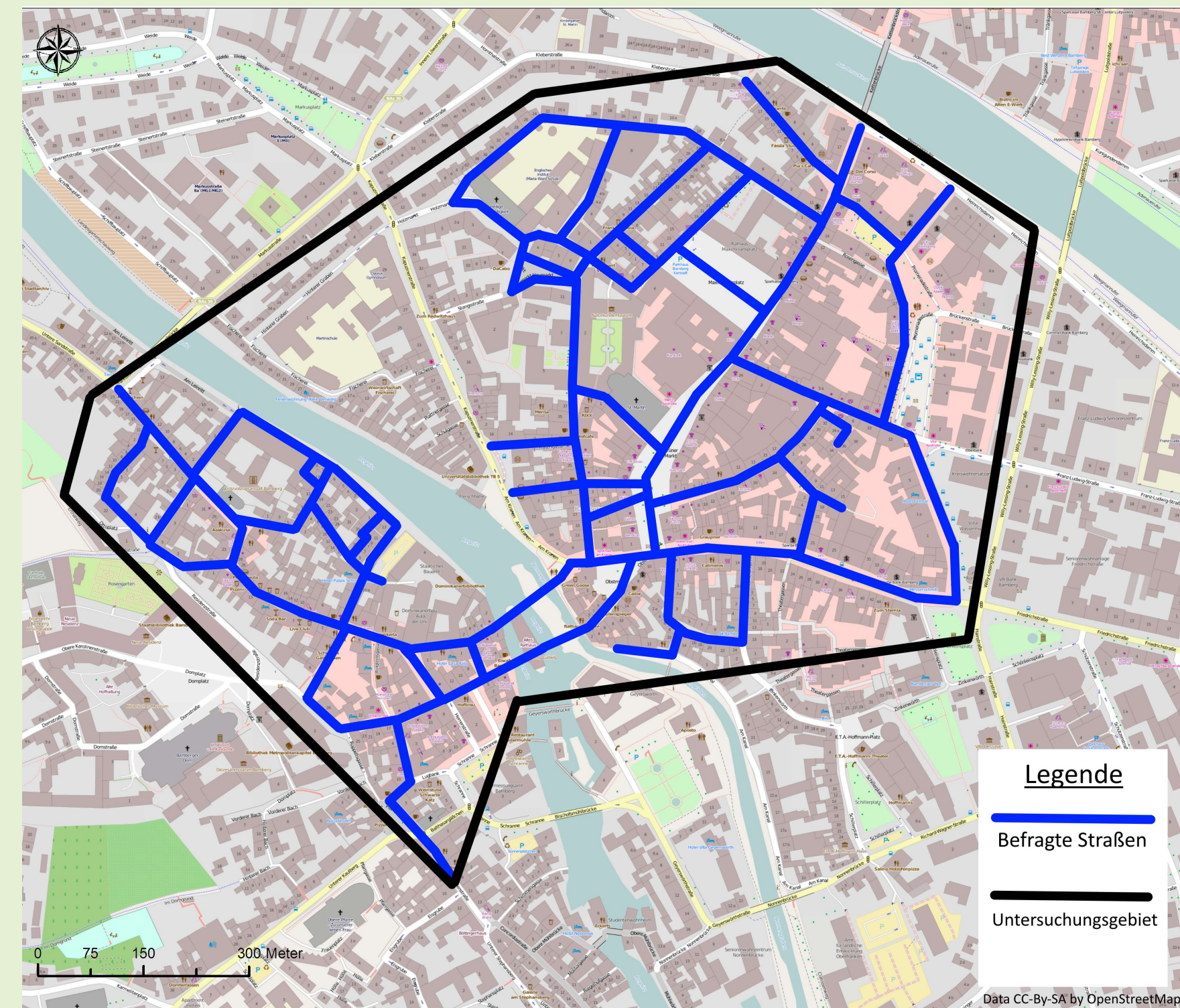
Studentisches Forschungsprojekt am Lehrstuhl Geographie I zum Thema „Lebensqualität und Festivalisierung in Bamberg“ im Masterstudiengang „Sozial- und Bevölkerungsgeographie“ (Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/2014)

Bearbeitet von: Stefan Bloßfeldt, Nadja Christmann, Christoph Müller, Niklas Rhein, David Sauerwald, Bettina Schroeckh, Frithjof Winkelmann



1. Forschungshintergrund

Hintergrund dieses studentischen Forschungsprojektes sind die sich im Laufe der Jahre 2012 und 2013 artikulierenden divergierenden Einschätzungen hinsichtlich der Anzahl der Veranstaltungen, die in der Bamberger Innenstadt stattfinden, und ihrer Wahrnehmung durch die direkten Anwohner. Um den Stellenwert und die Akzeptanz der Eventisierung und Festivalisierung der Bamberger Innenstadt genauer zu erforschen, wurden knapp 120 Anwohner der Innenstadt und des Sandgebiets befragt – und dies vor allem in den Arealen, in denen sich aktuell Events, aber auch Kneipen und weitere Gastronomie, häufen.

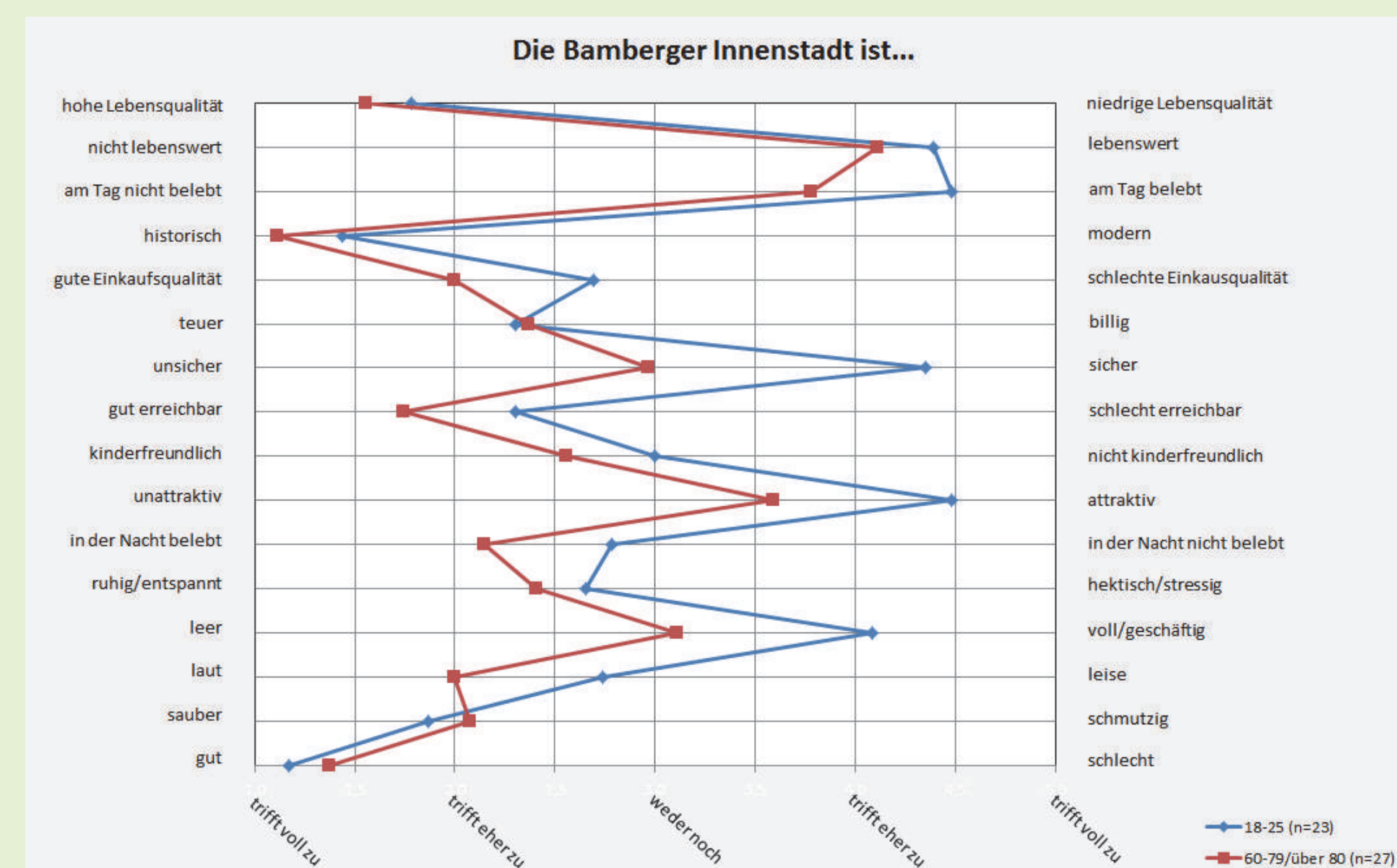


2. Ziel der Studie und Finanzierung

Ziel der Studie ist es, der teils sehr emotional geführten Diskussion direkt erhobene Daten zur Seite zu stellen und damit zur Versachlichung der weiteren Diskussion über die Facetten dessen, was Leben in der Stadt auszeichnet, was es sein kann und nicht sein soll, beizutragen. In diesem Sinne sieht die Studie auch explizit davon ab, Handlungsanweisungen oder Veränderungsvorschläge zu formulieren. Diese sind von den politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, die im entsprechenden Feld agieren, zu treffen. Die Studie wurde vom Amt für Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement der Stadt Bamberg und der Wirtschaftsförderung der Stadt Bamberg unterstützt und durch die Bereitstellung von Daten und Informationen erheblich erleichtert. Ohne die finanzielle Förderung durch den Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V. wäre die Studie in dieser Form nicht durchführbar gewesen.

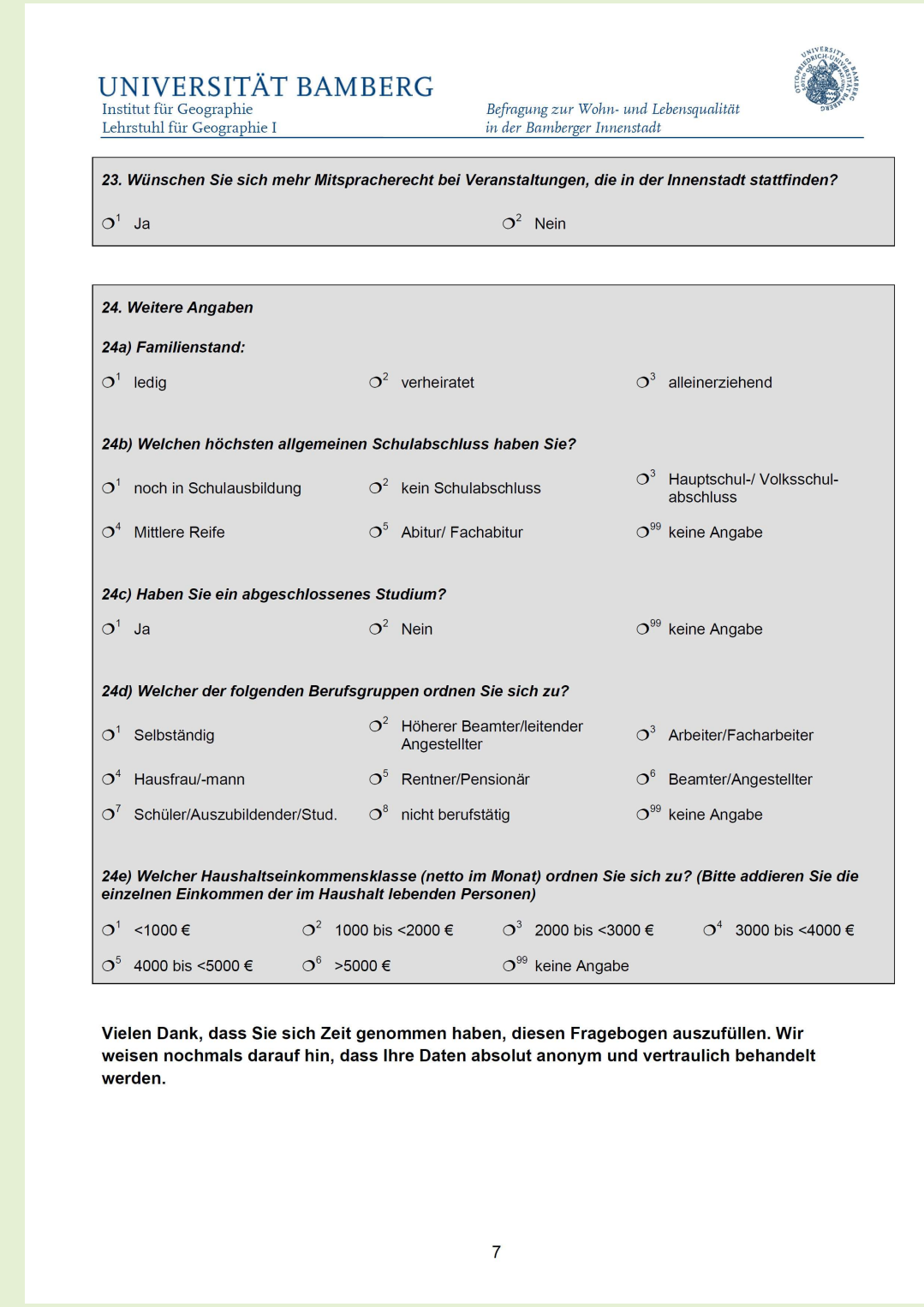
3. Methodik

In Ergänzung bereits durchgeführter Studien wurde in dieser Studie darauf geachtet, dass nur Bewohner des Inselgebietes und des Sandgebiets befragt werden, die unmittelbar von den in der Innenstadt abgehaltenen



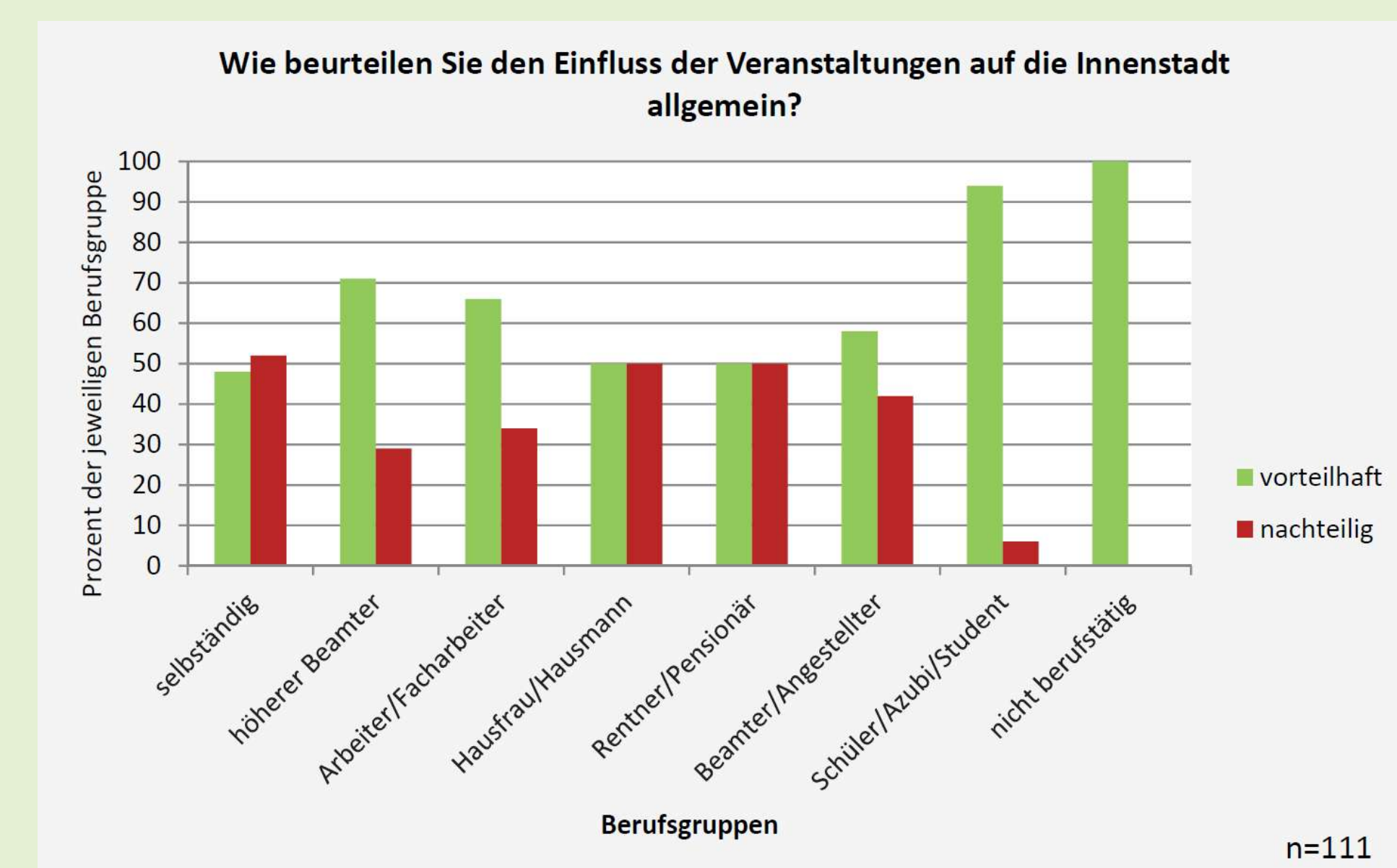
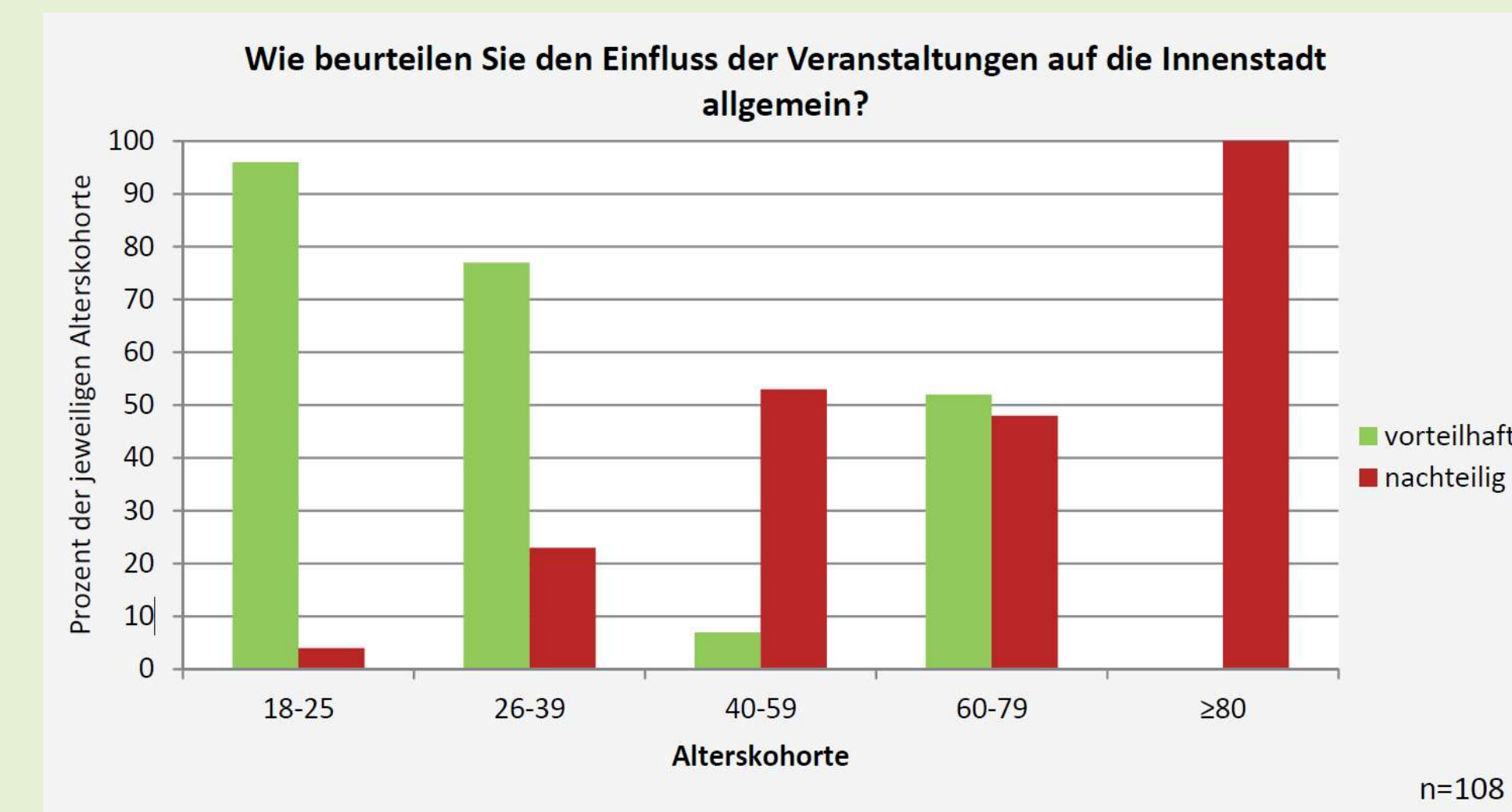
nen Veranstaltungen betroffen sind. Zusätzlich zu den Veranstaltungsstandorten wurde eine Kartierung der vorhandenen Gastronomie vorgenommen. Mit der Abgrenzung des Innenstadtbereiches wurde der räumliche Rahmen für die Befragung geschaffen, die konkret über eine standardisierte Befragung realisiert wurde. Der Fragebogen enthält dazu zunächst Fragen zum Wohlbefinden und zur allgemeinen Lebensqualität in der Gesamtstadt sowie in der Bamberger Innenstadt, die u.a. durch ein semantisches Differential erfasst wurde.

Abschließend geht der Fragebogen gezielt auf die Auswirkungen der Veranstaltungen auf die Lebens- und Wohnqualität der Anwohner ein. In Kombination mit den persönlichen Daten, wie Alter, Schulabschluss und Einkommen, ermöglichen diese Daten Aussagen über bestimmte Tendenzen, bspw. zur je nach Alter unterschiedlichen Wahrnehmung und Bewertung der Veranstaltungen. Der Fragebogen wurde mit dem Programm SPSS statistisch ausgewertet.

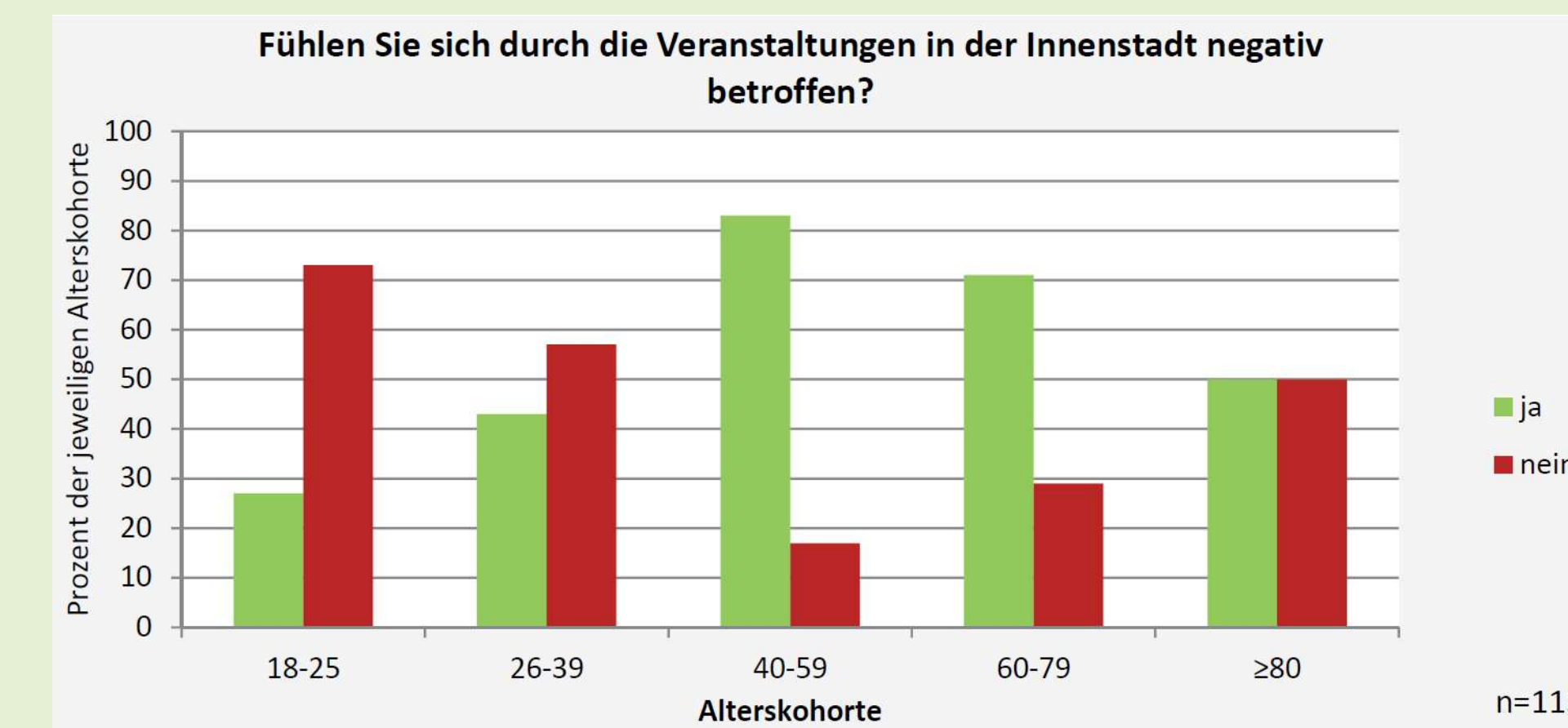
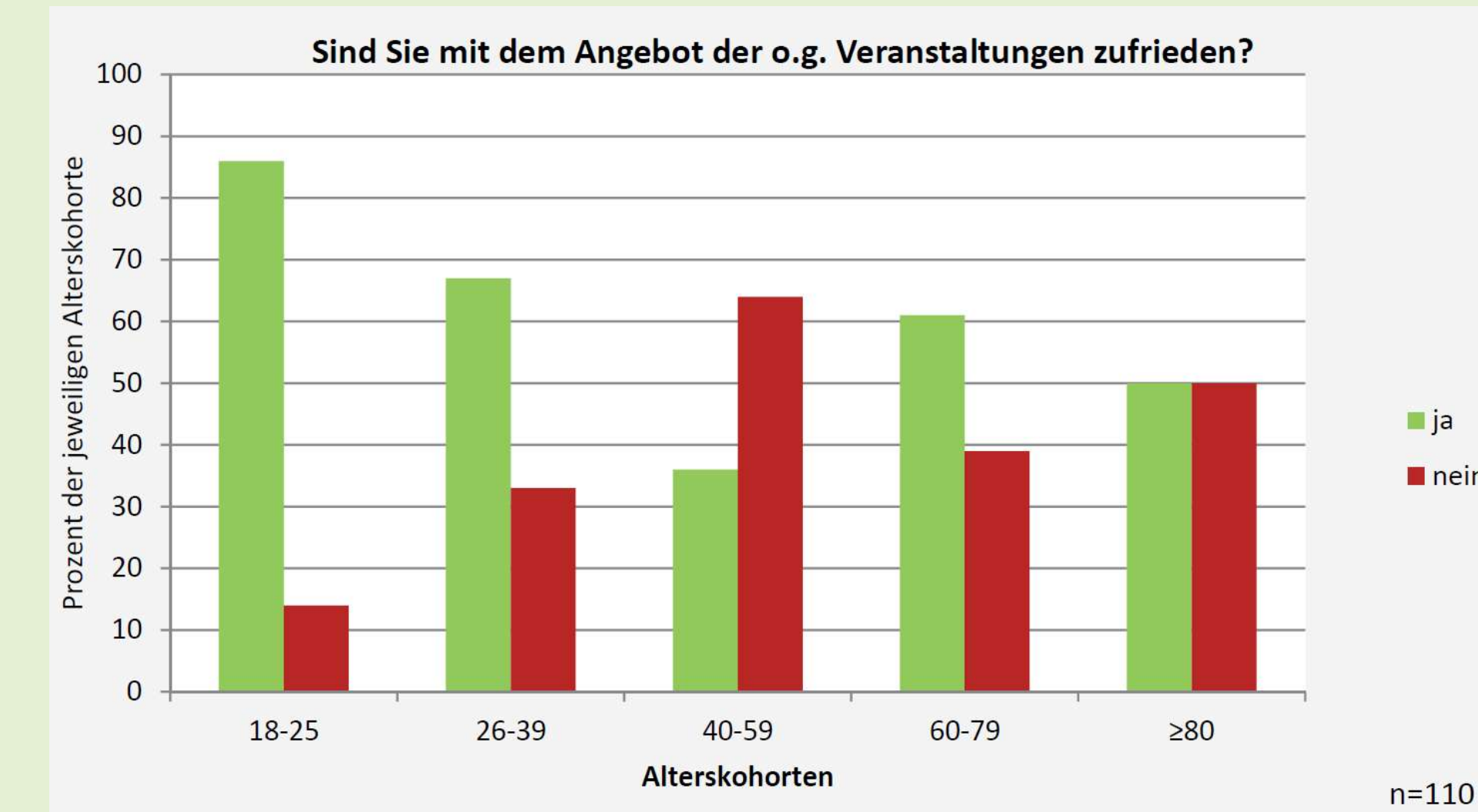


4. Zentrale Ergebnisse

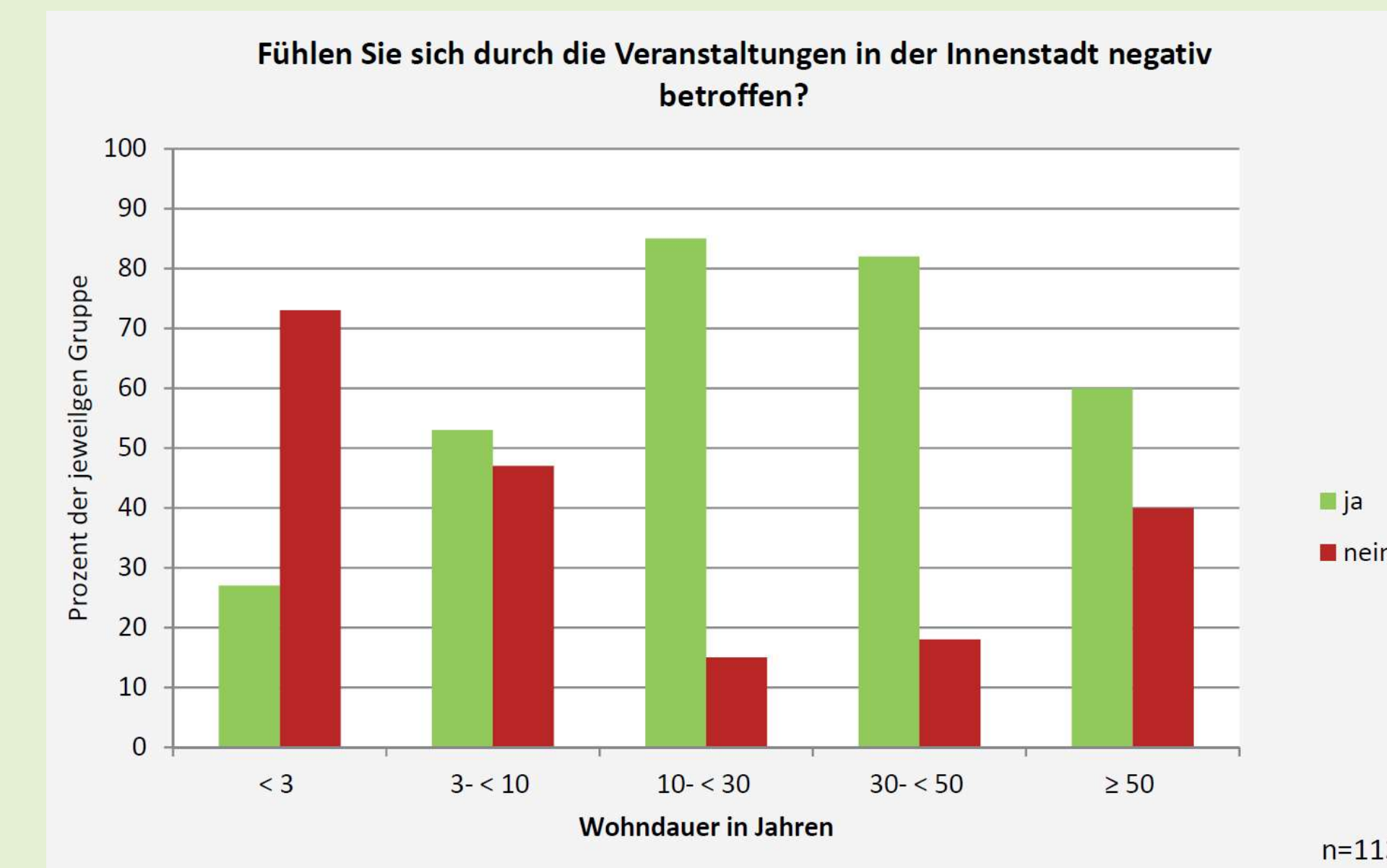
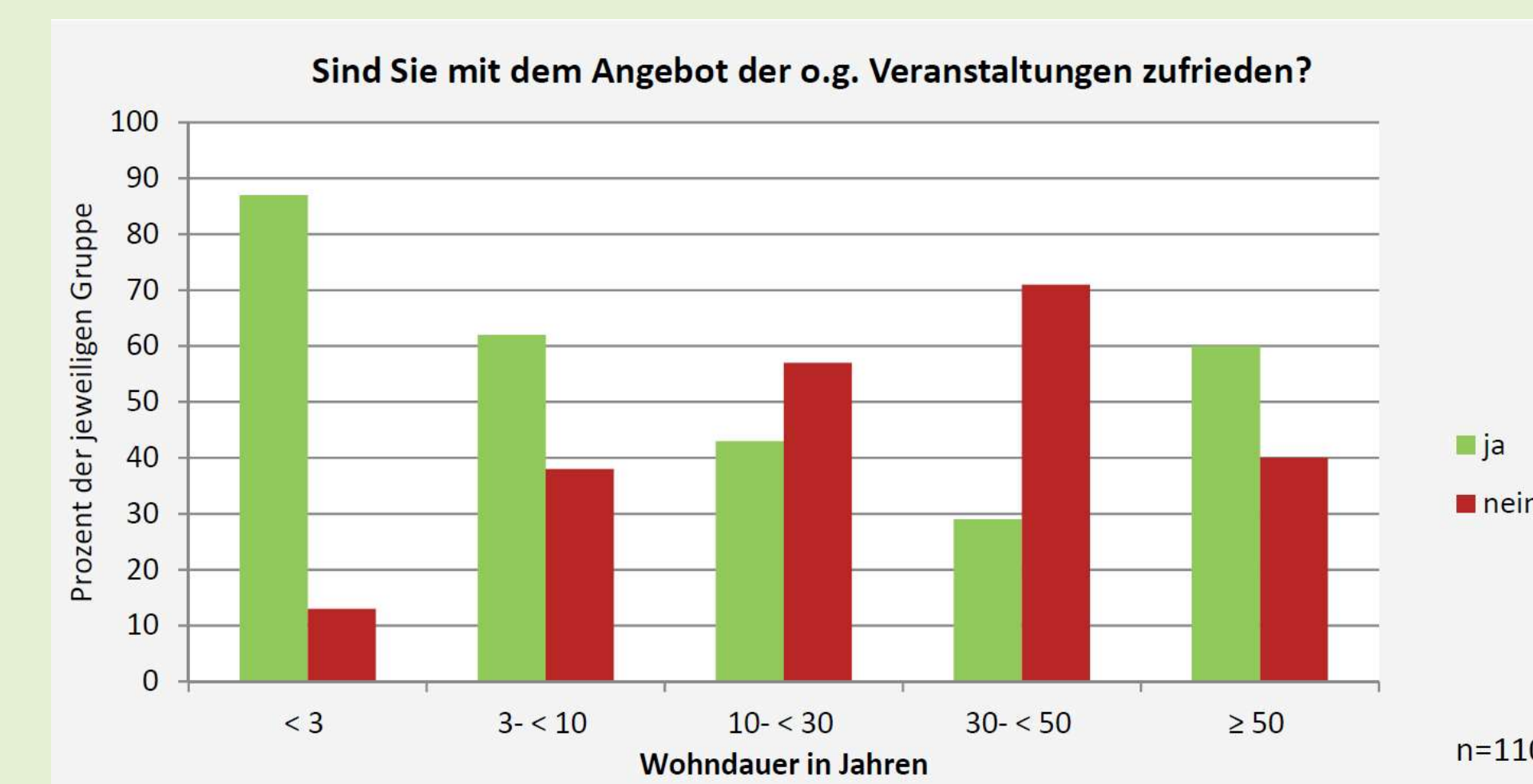
Hinsichtlich der Bewertung der in der Innenstadt abgehaltenen Veranstaltungen lassen die im Zuge dieser Studie erhobenen Daten keine klaren und allgemeinen Tendenzen der Zustimmung oder Ablehnung feststellen. Auch wenn sich 59 Prozent der Befragten durch die Veranstaltungen in der Innenstadt negativ betroffen fühlen, sind 60 Prozent der Be-



ragten mit dem Angebot der Veranstaltungen grundsätzlich zufrieden und sogar zwei Drittel bewerten die Veranstaltungen als positiv für die Entwicklung der Innenstadt. Während sich die Altersklasse von 18-39 Jahren mehrheitlich nicht von den Veranstaltungen negativ betroffen fühlen, neigen die Altersklassen ab 40 Jahren dazu, die Veranstaltungen negativ wahrzunehmen.

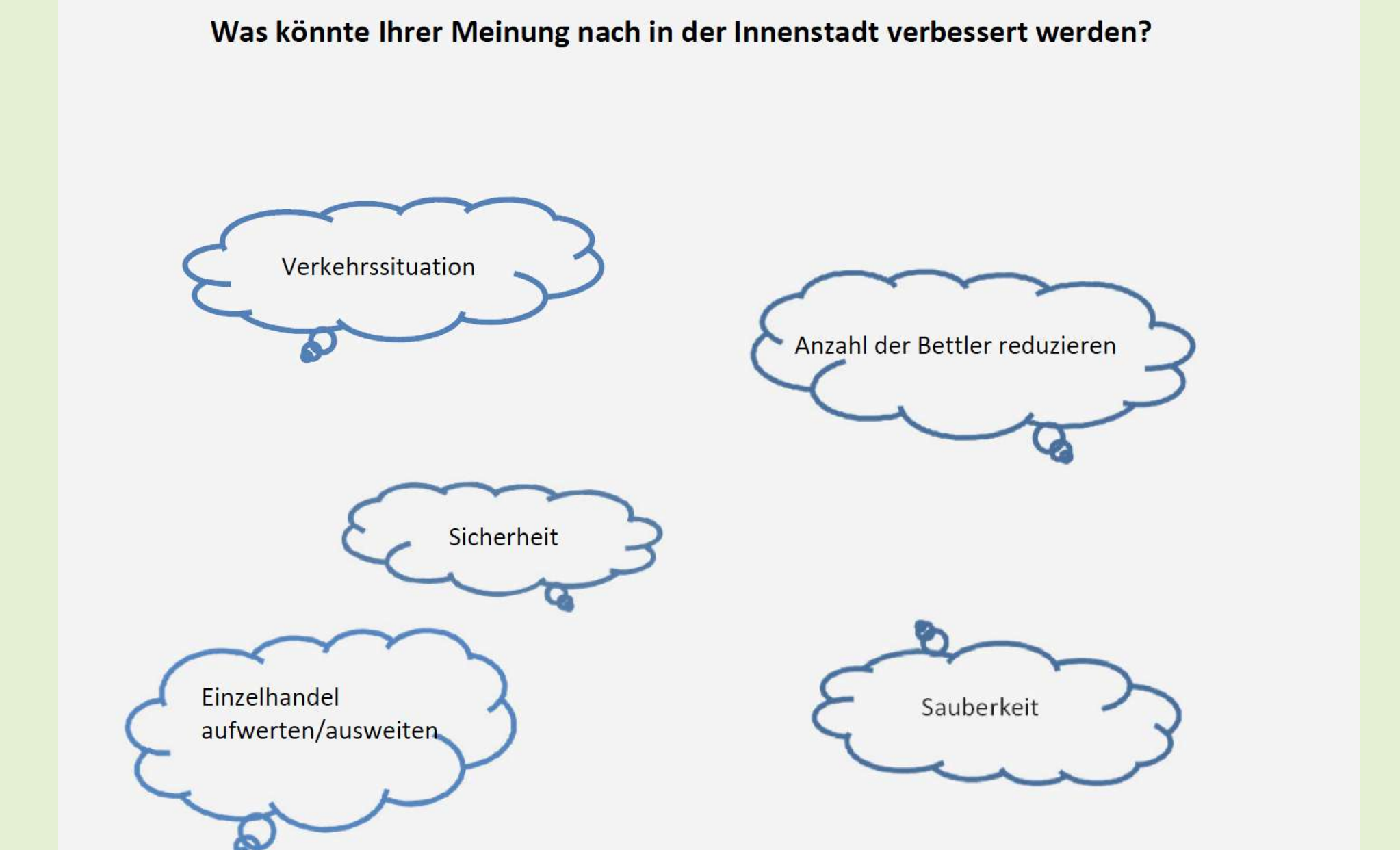
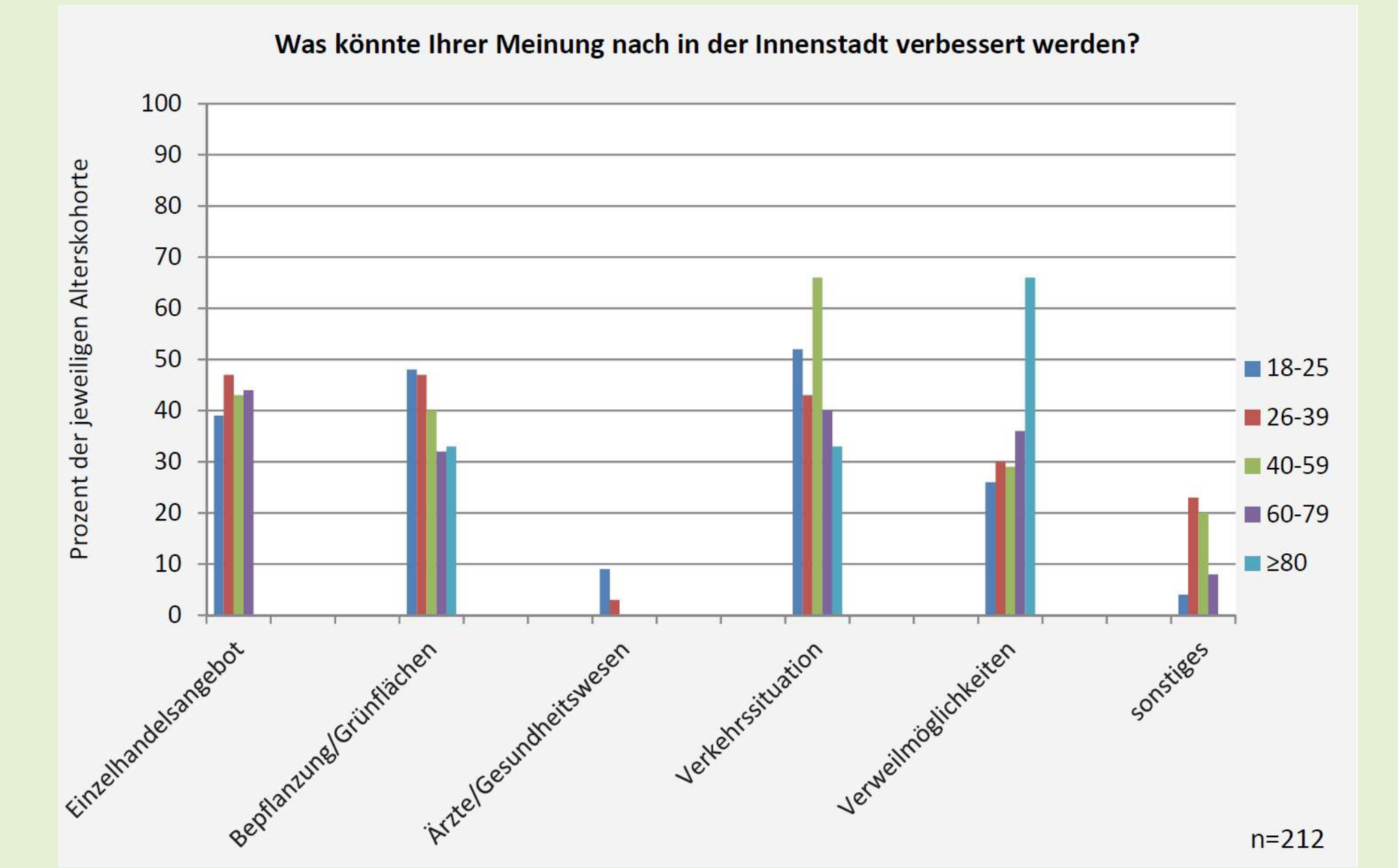


Auch mit zunehmender Wohndauer in der Innenstadt stehen die Befragten den Veranstaltungen skeptischer gegenüber.



Das Veranstaltungsangebot wird von allen Alterskohorten überwiegend positiv aufgenommen, mit Ausnahme der Altersklasse von 40-59 Jahren. Ebenso bewertet diese Alterskohorte als einzige den Einfluss der Veranstaltungen auf die Innenstadt als signifikant nachteilig, während die anderen Alterskohorten den Einfluss der Veranstaltungen als überwiegend vorteilhaft einschätzen.

Obwohl sich hinsichtlich dieser Punkte keine eindeutige Position der Teilnehmenden an der Studie abzeichnet, waren sich die Befragten überwiegend einig, dass vor allem Verbesserungspotenzial bezüglich der Rahmenbedingungen der Veranstaltungen bestünde: genannt wurden die so wieso schon angespannte Parkplatzsituation sowie die Ausstattung der Innenstadt mit sanitären Anlagen während der Veranstaltungen.



Eine Möglichkeit, die durch die Veranstaltungen hervorgerufenen Probleme anzugehen, sehen die Befragten in einer besseren Einbindung der ansässigen Bevölkerung in Planungs- und Entscheidungsprozesse.

